

Calmer Tagblatt

Nr. 137. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 89. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Vorsatzseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restanten 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Dienstag, den 16. Juni 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsvorkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung!

Die staatliche Bezirksrindviehschau in Neubulach am 19. ds. Mts. ist wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenpeuche in Gültlingen bis auf weiteres verschoben worden.

Calw, den 15. Juni 1914.
Amtmann Rippmann.

Rußland und Deutschland.

Die „Grenzboten“ bringen einen bemerkenswerten Beitrag von dem Nestor der russischen Publizistik, Fürsten Meschtscherski, Herausgeber des im 43. Jahrgange wöchentlich zweimal in Petersburg erscheinenden Grashdanin (Bürger). Meschtscherski, seit langem naher Vertrauter des russischen Kaiserhauses, zu Zeiten Kaiser Alexanders III Deutschland nicht immer freundlich gesinnt, jetzt aber ein wohlwollender Beurteiler des deutschen Nachbarn, will einem „I r r u m“ entgegenreten, der geeignet sei, die politischen und völkischen deutsch-russischen Beziehungen künstlich zu trüben. Es handelt sich um die Bedeutung des „Nowoje Wremja“, das man in Deutschland immer noch fälschlicherweise für das Organ der öffentlichen Meinung Rußlands und sogar für das offiziöse Organ der Regierung halte. Diese Mär von der offiziellen und öffentlichen Bedeutung der Nowoje Wremja fahre fort, ihren verderblichen Einfluß auf die deutsch-russischen Beziehungen auszuüben.

Meine langjährige Lebenserfahrung — schreibt der russische Publizist — läßt mir diese Mystifikation komisch erscheinen, aber sie belehrt mich auch, daß das Komische gelegentlich ernst, ja gefährlich werden kann. Eine durch Lügen vergiftete Fabel vermag die freundschaftlichen Beziehungen zweier Reiche nicht nur abzukühlen, sondern sogar in feindselige zu verwandeln. Wenn in Deutschland nicht die Ansicht bestünde, daß das Nowoje Wremja das Organ der offiziellen Kreise sei, würden die deutsch-feindslichen Ideen dieser Zeitung niemals vermocht haben, so stark zu wirken, um in Organen der deutschen Presse feindselige, ja herausfordernde Artikel gegen Rußland zu veranlassen. Diese Artikel (der Kölnischen Zeitung) haben in Petersburg verblüfft, da es niemand in den Sinn gekommen war, Feindschaft gegen Deutschland zu hegen, und am wenigsten hatte man in Regierungskreisen daran gedacht. Die Heeresverstärkung in Rußland, die die deutschen Zeitungen als wichtigsten Anlaß ihrer Angriffe auf Rußland betrachteten, hatte die friedliche Stimmung der Geister nicht im geringsten gestört, weil alle wußten, daß die Rüstung angesichts der Heeresverstärkung in Deutschland und Oesterreich von unserer Regierung als notwendig erachtet wurde in der Hohen und drüben geltenden Erkenntnis, daß die Aussicht auf dauernden Frieden umso größer, je besser die Kriegsbereitschaft ist. Ich weiß mit Bestimmtheit, daß in Rußland keinerlei feindselige und kriegerische Stimmung gegen Deutschland und keinerlei Gemeinschaft zwischen dem Nowoje Wremja und der Stimmung des russischen Publikums, geschweige denn der Stimmung und Politik unserer Regierung besteht — und das müssen auch die an den Ufern der Newa weilenden deutschen Reichsangehörigen, einschließlich der diplomatischen Agenten wissen. Wir haben begründete Veranlassung, zu erwarten, daß sie die Regierungskreise an der Spree bezüglich der unbedingten Friedensliebe Rußlands, des Nichtvorhandenseins irgend eines feindseligen Gefühls gegen Deutschland und der absoluten Bedeutungslosigkeit der germanophoben Ausfälle des Nowoje Wremja aufrecht informieren. Entsprechende Berichte eines jeden in Petersburg lebenden Deutschen über die Stimmung des russischen Publikums können nicht verfehlen, in die Sphäre der deutschen Intelligenz zu dringen. Trotzdem glaubt man in Berlin in jedem Artikelchen des in Rußland völlig isoliert dastehenden Nowoje Wremja den Ausdruck nicht nur der öffentlichen, sondern sogar der offiziellen Meinung erkennen zu müssen und läßt die

tatsächlich bestehende friedfertige Stimmung der intelligenten Kreise und des Volkes völlig außer acht. Wenn vorurteilslose Geister mit denselben Sinnen, mit denen heute in Deutschland die Phantasien des Nowoje Wremja gelesen und seinen Erörterungen gelauscht wird, auf das gegenwärtige Leben in Rußland blicken und auf die Schläge seines Herzens horchen wollten, würde bald ganz Deutschland zu der festen Ueberzeugung kommen, daß alle Sorgen u. Bestrebungen Rußlands dem inneren Fortschritt, der Volkswohlfahrt und der Hebung aller produktiven Kräfte des Landes gelten, daß die Erörterungen der internationalen Politik in den Hintergrund treten und dem Gedanken keinen Raum geben, alte friedliche Beziehungen zu den Nachbarn in feindselige zu wandeln.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 16. Juni 1914.
Waldgebot.

Du sollst deines Herrgotts Wald nicht mißbrauchen!
Was ist das?
Wir sollen ihn also achten, schätzen und lieben, daß wir seine erhabene Schönheit nicht falschen Göttern zum Opfer bringen;
daß wir mit frommer Scheu durch seine Hallen wandeln, uns hüten vor Frevel an Rinde, Zweig und Blatt und seinen grünen Wandteppich nicht entweihen zum Schauplatz unheiligen Beginns und niedrigen Tuns; daß wir in Ehrfurcht aufschauen zu seinen Kronen und erlauschen, was uns die rauschenden Wipfel künden aus der Urwäuter Tagen und wessen sie uns Nachfahren gemahnen.

Ja, Gottes ist der Wald, und wir sind zu seinen Hütern bestellt. (Schwabenspiegel.)

Aus dem Hauptvoranschlag des Gemeindehaushalts für das Rechnungsjahr 1914. (VII.)

Der Etat der städt. Armenpflege schließt mit 7774 M Einnahmen und 11 193 M Ausgaben. Als Einnahmen kommen in Betracht 4 064 M Kapitalzinsen, 350 M für Landarme, 150 M für sonstige Personen, 300 M aus dem Vermögen und Einkommen unterstützter Personen, 1400 M Anteil der Landarmenpflege am Aufwand auf Geistesranke, Geisteschwache und Blinde, 555 M Renten der Armenhauspfändner, 900 M Beitrag der Stiftungspflege zu Hauszinszuschüssen an Ortsarme. — Von den Ausgaben seien genannt: 7330 M Armenunterstützungen. Davon entfallen auf Landarme 350 M auf Wiedererwerb, 150 M desgl. an sonstige Personen, Wochengelder und Hauszinsen für Stadtarme je 1100 M, 200 M Kur- und Medikamentenkosten, 2200 M Kost- und Verpflegungsgelder an Private und Anstalten, 1900 M Verpflegungsgelder für Geistesranke, 1300 M für ärztliche Behandlung Stadtarmer. Die Ausgaben im ganzen sind um 3419 M höher als die Einnahmen. Die Deckung geschieht durch einen Zuschuß aus der Stadtkasse in Höhe von 3000 M und Uebernahme des Restes auf die verfügbaren Restmittel. — Dem Voranschlag der Eogl. Schulkasse ist zu entnehmen, daß eine Einnahmesumme von 634 M in Frage kommt, die sich zusammenlegt aus 359 M Beiträgen für 718 Schüler, 185 M Zinsen aus Kapitalien, 77 M Zuwendungen aus Stiftungen. — Die Ausgaben ergeben sich aus 250 M Anschaffung von Lehrmitteln, 100 M für die Schülerbücherei, 200 M für Lernmittel, 100 M sonstigen Schülerfordernissen. Die Ausgaben sind um 141 M höher als die Einnahmen und werden auf die verfügbaren Restmittel übernommen. — Die Kath. Schulkasse verzeichnet 35 M Einnahmen und 160 M Aus-

gaben. Die Einnahmen kommen aus 35 M Schulgeld für 70 Schüler. Die Ausgaben verteilen sich auf Anschaffung von Lehrmitteln, Lernmittel usw. Der Abmangel beträgt 75 M und wird mit dem Restvermögen der Schulkasse, das 48,33 M beträgt, zum Teil ausgeglichen; für die Restübernahme soll die Stadtpflege um einen Zuschuß angegangen werden.

Gesamtzusammenstellung.

Verwaltung	Einnahmen	Ausgaben	Ueberschuß	Abmangel	Restmittel
Stadtpflege . . .	189 359	301 582		112 223	92 127 28
Gaswerk	83 700	82 504	1 196		18 093 95
Wasserwerk . . .	20 271	20 221	50		8 341 74
Elektrizitätswerk.	40 270	33 421	6 849		10 096 81
Armenpflege . . .	7 774	11 193		3 419	12 536 39
Evang. Schulkasse	634	775		141	1 891 03
Kath. Schulkasse.	35	110		75	48 33
Zusammen	342 043	449 806	8 095	115 858	143 135 53
Betrag i. Vorjahr	342 927	439 307	8 718	105 098	93 330 09
Unterschub	—	884	+10499	—	623 +10760 +49505 45

(1913 Wegfall des städt. Krankenhauses mit rund 25 000 M. Einnahmen und Ausgaben.)

Unsre Wanderungen durch den Haushaltsvoranschlag der Stadt sind damit beendet. Dem Leser war durch die Angaben der Einzelzahlen Gelegenheit gegeben, Einblick in das Getriebe unserer Stadterwaltung zu bekommen und sich ein Bild über das vielgestaltige Auf und Ab, das den Gang einer städtischen Verwaltung bedingt, zu verschaffen. (Fortsetzung und Schluß.)

Bahndienst.

Eine Schaffnerstelle in Calw wurde dem Militärwärter Friedrich Schatz und eine Oberweichenwärterstelle in Calw dem Weichenwärter Epple in Freudenstadt Hbf. übertragen. Versetzt wurde auf Ansuchen Bahnwärter Klumpp von Posten 32 der Abteilung Wildberg auf den Posten 47 der Abt. Hirsau.

Der Pfingstverkehr auf der Eisenbahn.

In der Zeit von Pfingstsonntag bis Pfingstdienstag sind auf den Stationen der württembergischen Staatseisenbahnen 1 098 187 Fahrkarten ausgegeben worden mit einer Gesamteinnahme von 944 839 M. Gegenüber dem Vorjahr betrug die Zahl der ausgegebenen Fahrkarten mehr 165 079 Stück und der Erlös hieraus mehr 158 460 M.

Die Regengmengen.

Nach den bisher eingelaufenen Nachrichten betraf das Unwetter vom Sonntag hauptsächlich das Unterland. Im Schwarzwald und auf der Alb fiel zwar auch starker Niederschlag; die Gewitter hausten jedoch daselbst nicht so heftig. Der in Stuttgart gemessene Niederschlag betrug am Sonntag 14,5 Liter pro qm, der am Montag früh gemessene 8,0 Ltr. pro qm. Geradezu wolkenbruchartig fielen die Gewitterregen auf den Fildern. In Hohenheim betrug am Sonntag früh die gemessene Regenmenge 34,3 Ltr. und Montag früh 61,5 Ltr. pro qm. Das Donautal (Sigmaringen) hatte als Messergebnis vorgestern früh 3, 4 Ltr. und gestern früh 11,7 Ltr. pro qm; Gewitter entluden sich an beiden Tagen dort nicht. Vom Schwarzwald (Freudenstadt) wurde gemeldet: vorgestern früh 12, 1 Ltr. pro qm, gestern früh 14,5 Ltr. pro qm, in Ehingen a. D. vorgestern früh 11,8 Ltr. pro qm. Wie im Oberland, so hatte auch das Bodenseegebiet vorgestern nur wenig Regen.

Von den Fliegen.

Der Gedächtnistag des heiligen Veit fällt auf den 15., die Mitte des Juni. Von diesem Tag sagt das Sprichwort: „Sankt Veit bringt die Fliegen mit.“ So ist es tatsächlich; nicht als ob sie gerade an diesem Tage ihre Auferstehung feierten; aber um diese Zeit zeigen sie sich doch wieder in solcher Anzahl, daß sie Menschen und Tiere ernstlich belästigen. Bei feuchtwarmer Witterung nehmen die kleinen Insekten oft in erschreckender Weise zu und werden Quälgeister für die Menschen, deren man kaum Meister wird. Die graue Fleischfliege begegnet uns den ganzen Sommer über, namentlich draußen im Freien, wo wir sie beobachten, wie sie sich an verwesenden Tier- und Pflanzen-

stoffen götlich tut. Man hüte sich, daß man von einem solchen Tier gestochen wird. Ist es zuvor auf einem Kadaver gefressen, so liegt die Gefahr nahe, daß man durch das noch im Stachel sitzende Miasma beim Stich vergiftet wird. Wie oft hat schon eine Blutvergiftung, durch Insektenstich hervorgerufen, den Tod herbeigeführt! Die Stubenfliege ist durch Frechheit, ihre Raschhaftigkeit und ihre Sucht, alles im Zimmer zu besudeln, leider nur zu gut bekannt. Die schwarzeblaue Schmeißfliege kommt aus weiter Ferne herbeigeflogen, wenn sie im Hause Fleisch wittert; am Fleisch will sie ihre Eier ablegen, damit die Maden gleich Nahrung finden. Jedermann kennt sie, wenn sie im Wohnzimmer unter lautem Brummen und Räsonieren gegen Fenster Scheiben rennt, als wolle sie sich den Kopf einstoßen. Man sollte dieses schädliche Insekt stets fangen und töten. — Wie die Schnaken den Menschen plagen können, davon weiß jedermann ein Lied zu singen. Sie haben in Tümpeln und Pfützen ihre Geburtsstätte und vermehren sich in feuchten Jahren zu ungeheuren Schwärmen. In manchen Gegenden der Erde bilden die Mücken eine ständige Gefahr für die Gesundheit, weil sie die Träger der Malaria sind. Bekanntlich ist die Tsetsefliege in Afrika die Verbreiterin der Schlafkrankheit. Gegen solche Mücken wird von den Menschen ein Vernichtungskrieg geführt, denn ihre Ausrottung bedeutet zugleich die Hebung der Volksgeundheit.

Gehingen, 15. Juni. Nachdem schon am Freitagabend und am Samstag verschiedene Gewitter mit ausgiebigen Regengüssen über unsere Markung hinwegzogen, kamen am Sonntag ebenfalls mehrere, das heftigste abends nach 5 Uhr. Von dem sogenannten Stammheimertal und den Trockentälern Hengstett zu wälzten sich große Wassermassen gegen unsern Ort. Der Sammelgraben von Hengstett her konnte sie nicht mehr fassen, so daß das ganze Feld überschwemmt wurde. Bitter schwer rächte sich da wieder einmal die üble Gewohnheit der umliegenden Häuserbesitzer, diesen Graben als Auffüllplatz bzw. Schuttplatz zu benutzen. Denn durch die angeschwemmten Gegenstände war der Rechen, der vor einigen Jahren bei der Grabenregulierung, am Adlerentlang, oberhalb der Dohlen angebracht wurde, bald so verstopft, daß das Wasser in den Garten und die Scheuer von Adlerwirt Dingler einbrang und dieser schleunigst seine Schweine in Sicherheit bringen mußte. Auch im Unterdorf mußte aus vielen Ställen das Vieh entfernt werden. Als sich das Wasser etwas verlaufen hatte, lagen in den betroffenen Straßen große Haufen von Stein und Geröll. Verschiedene Keller mußten durch die Feuerwehr ausgepumpt werden. — Im benachbarten Deufringen hätte das Hochwasser bald ein Menschenleben gekostet; denn eine ältere Frau, die es schon ein Stück weit fortgerissen hatte, konnte man mit Mühe und Not noch herausziehen. Auch auf den betroffenen Talwiesen ist alles verwüstet; denn Holz usw., was das Wasser mitführt, hat es dort abgelagert. Seit 1886 haben wir kein solches Gewitter mehr erlebt.

Oberreichenbach, 15. Juni. Hauptlehrer Rothfuß hier wurde eine ständige Lehrstelle in Schwann O.V. Neuenbürg übertragen.

Neuenbürg, 15. Juni. Unter dem Vorsitz von Herrn Bezirksschulinspektor Baumann und in Gegenwart des Herrn Regierungsdirektors Dr. v. Hieber fand heute die Bezirksschulversammlung für den Schulbezirk Neuenbürg statt. Der Vorsitzende begrüßte die Versammlung, besonders die Herren Oberamtsvorstände von Calw und Neuenbürg, die beiden Dekane, verschiedene Geistliche, Ortsvorsteher und Ortschulräte, die als Gäste erschienen waren. Aus dem Geschäftsbericht war zu entnehmen, daß zum Schulbezirk Neuenbürg 57 Schul-

orte und zwar 38 aus dem Oberamt Neuenbürg und 19 aus dem Oberamt Calw gehören. Die Zahl der Lehrstellen beträgt 124. Im Lauf des letzten Schuljahres wurden 5 Schulstellen errichtet. Die Gesamtzahl der Schüler beträgt zur Zeit 8123 (3935 Knaben und 4188 Mädchen), 133 mehr als im Vorjahr. Auf einen Lehrer kommen im Durchschnitt 65 Schüler. In 7 Klassen müssen mehr als 100 Schüler von einem Lehrer unterrichtet werden. So beträgt z. B. die Schülerzahl der Unterklasse in Unterreichenbach 133, die der Unterklasse in Bad Liebenzell 121. Die kleinste Schule mit 11 Schülern befindet sich in Meistern. Der dortige Lehrer hat aber während der Sommermonate auch die Schule in Hühnerberg mit 24 Schülern zu versehen. Es ist dies die einzige Wenderschule, die wir in Württemberg haben. Im Oberamt Neuenbürg wurden im letzten Jahr verschiedene neue Schulgebäude erstellt, das in Monakam wird in nächster Zeit in Betrieb genommen. In Monakam zieht am 1. Juli auch wieder ein ständiger Lehrer auf, nachdem die Schule mehr als 20 Jahre durch Amtswesener versehen wurde. In Bad Liebenzell, Ernstmühl, Altbürg und Weltenbach wird mit dem Bau eines neuen Schulhauses in nächster Zeit begonnen werden, Unterreichenbach muß an das vor 2 Jahren erstellte Gebäude 2 Schuläle anbauen.

Württemberg. Der Wolfenbruch.

Horh, 15. Juni. Gestern abend $\frac{1}{2}$ 6 Uhr entlud sich über unsere Markung ein schweres Gewitter, mit wolkenbruchartigem Regen, der über eine volle Stunde anhalt. Die Straßen glichen einem See, in die tiefer gelegenen Häuser drang das Wasser ein, so daß das Vieh bis an den Bauch im Wasser stand. An manchen Stellen des Feldes stand das Wasser 2 Meter tief. Die Kartoffeln sind zum Teil herausgespült und fortgeschwemmt. Auch der Hopfen wurde durch den starken Regen von den Stangen losgerissen und liegt auf dem Boden. Viele Wiesen sind mit Geröll und Schlamm vollständig überschwemmt und gleichen heute früh einem See. Weizen und Klee liegen wie hingewälzt auf dem Boden. Die Straße gegen Mühlen soll stark beschädigt sein. Auch die Feldwege sind von den großen Wassermassen vollständig ausgeschwemmt und erfordern bedeutende Verbesserungen. Dieses Unwetter hat wiederum der Gemeinde einen großen Schaden an Feld und Feldwegen verursacht.

Stuttgart, 15. Juni. Das gestern über Stuttgart und Umgebung niedergegangene schwere Gewitter hat durch die ungeheuren Wassermassen, die wolkenbruchartig zur Erde kamen, in der Umgebung Stuttgarts erheblichen Schaden angerichtet. Außer der Ueberflutung durch den Durrbach in Hedelfingen und den bekannten Vorkommnissen in Weil wurden auch die nördlich der Stadt gelegenen Orte Feuerbach und Zuffenhausen heimgesucht. Im letzteren Orte ließen die Keller voll; aus den Gärten wurde das Erdreich mit solcher Wucht weggeströmt, daß sogar junge Bäume samt den Wurzeln mit davonschwammen. In Feuerbach kamen aus dem Eichgraben gewaltige Wassermassen dahergeschossen; binnen wenigen Minuten drang das Wasser in die niedrig gelegenen Räume am Karlsplatz und im Rathaus; bald stand das Wasser sogar an einzelnen Plätzen einen Meter hoch. Großen Schaden hat die Klavierfabrik von Lipp und Sohn erlitten, wo in den überschwemmten Untergeschossen teure Journierhölzer lagerten. In den Wirtskellern wurden Weinfässer gehoben und ungeworfen. In allen niedrig gelegenen Ortsteilen mußte das Vieh geborgen werden. In Niedenberg, das wie die meisten nordöstlichen Filialorte stärker in Mitleidenschaft gezogen wurde, schlug

der Blitz in die Wirtschaft zum Waldheim, verlegt wurde niemand, aber die elektrischen Leitungen wurden zerstört und die Decke beschädigt; nahe dem Wirtshaus traf ein weiterer Blitzschlag einen Baum, der vollständig herunterbrannte. Weilimdorf hatte mehrere Blitzschläge, den schlimmsten im Transformatorhaus der Neckarwerke, gezündet hat der Blitz dort nicht, dagegen gab es Hochwasser, das nur vermöge der Bachkorrektur zwischen Weilimdorf und Ditzingen keinen allzugroßen Umfang annahm. Aus Rohrader und Hedelfingen liegen in den Blättern Sensationsberichte vor, darunter einer, in dem nicht weniger als viermal von einer Katastrophe gesprochen wurde. Der Schaden ist groß genug, aber zum Glück nicht so schlimm, daß dieses Wort gerechtfertigt wäre. Vor allem sind keine Menschenleben zu beklagen. Schlimm sind die Felder, Wiesen und Gärten weggekommen. Auch in den Häusern wurde viel verdorben, aber bereits im Laufe des Vormittags war das Wasser fast überall teils ausgepumpt, teils zurückgetreten.

Eröffnung der Ausstellung.

Ludwigsburg, 15. Juni. In Gegenwart des Königs wurde heute mittag die Gewerbe- und Industrieausstellung eröffnet.

Verbandstag der Gemeindeunterbeamten.

Am Sonntag hielt der Verband der württembergischen Gemeindeunterbeamten seine 10. Tagung ab. Den Vorsitz führte Aufwärter Büchsenmann-Stuttgart. Von 120 Bezirksverbänden waren 3 Vertreter nicht erschienen. Eine Reihe Begrüßungsreden wurden gewechselt, dann erstattete Schriftführer, Polizeiwachtmeister Holzschuh-Stuttgart, den Rechenschaftsbericht und führte aus, daß das Ansehen der Gemeindeunterbeamten seit der Gründung des Verbandes vor zehn Jahren sich bedeutend gehoben habe und daß die Dienst- und Gehaltsverhältnisse in einer großen Anzahl von Gemeinden sich verbesserten. Besonders hervorzuheben sei das Zustandekommen des Pensionsgesetzes und des Unfallfürsorgegesetzes für die Körperschaftsbeamten. Allerdings sei dem Wunsch um Gewährung eines Besoldungsrechtes gegen willkürliche Kündigung nicht voll Rechnung getragen worden, aber die übrigen Bitten hätten, soweit immer möglich, bei Regierung und Ständen Berücksichtigung gefunden. Einen schweren Verlust hat der Verband durch den Tod seines bisherigen Vorsitzenden Goldschmid-Stuttgart erfahren. Am 1. Januar 1914 zählte der Verband 3905 Mitglieder. Die von bedürftigen Mitgliedern oder deren Familien eingereichten Unterstützungsgesuche konnten sämtlich berücksichtigt werden. Der Rechtsschutz wurde von 7 Mitgliedern in Anspruch genommen. — Ein Antrag der Vereinsleitung, wie 1914, so auch im nächsten Jahre, eine Gesellschafts-lotterie zu veranstalten, zugunsten der Unterstützungskasse, wurde angenommen, ebenso, den Verbandsbeitrag auf 50 s festzusetzen. Dasselbe geschah mit einem Antrag Badnang, eine Verfügung zu erwirken, wonach sämtliche Gemeindeunterbeamten im Sicherheitsdienst mit Revolvern ausgerüstet werden. Der nächste Verbandstag findet in Friedrichshafen statt.

Die Lokomotivbeamten.

Ulm, 15. Juni. Der Verband württ. Lokomotivbeamten, der auf 878 Mitglieder angewachsen ist, hielt hier seine Vertreterversammlung ab. Die Beratungen erstreckten sich in der Hauptsache auf die Erledigung von Anträgen, die in großer Zahl eingegangen waren. Großenteils bezogen sich die Anträge auf Wünsche technischer Natur, die den Behörden zur Berücksichtigung unterbreitet werden. Daraus ist hervorzuheben, daß hinsichtlich der Beschaffenheit der Uebernachtungslokale

Der rote Hahn.

19) Roman v. Palle Rosenkranz. Deutsch v. Ida Anders.

Frederiksen entschied sich für Nachsicht.

Ihr könntet euch ja allein nicht helfen, sagte er mit freundlichem Lächeln.

Wohlg nicht wichtig tun. Jetzt will ich dir eins sagen, Frederiksen — du warst mal ein flotter Kerl, und wir sind Kameraden gewesen, weißt du noch, wie Nils Justesen und ich dein nettes Köpchen retteten, als ich mal draußen auf dem Nordostwege in die Klemme geraten war, wie wir das „Kest“ aufheben sollten? Was? Da ich nun ein wenig mitschuldig daran bin, daß du im ganzen genommen hier umhergehst und Unheil anstiftest, so will ich dir eines sagen, laß die Finger von Deichhof, du bist auf dem Holzwege, Hilmer hat es nicht getan. Er mag an dem Brande verdient haben — gut, das haben andre auch.

Weshalb erzählst du mir das alles, Justesen?

Das will ich dir sagen. Ihr Polizisten drinnen, ihr macht euch ja nützlich, obwohl der größte Teil eurer Zeit mit einem fürchterlichen Haufen von Lumpereien und kleinen Diebstählen vergeht, und den Nutzen, den ihr stiftet, könnt ihr niemals stiften, ohne Unheil anzurichten. Ich kenne das. Ich habe ja selbst mitgemacht dabei. Nein, Frederiksen, hier draußen, wo es hoch und weit um uns her ist, da hat ein Polizeibeamter das Gefühl, daß er Nutzen bringt. Er ist der Freund der kleinen Leute, und auf den großen Höfen wie in den kleinen Hütten öffnet man ihm gern die Tür. Man begreift, daß

er der Beschützer ist, man spricht mit ihm wie mit einem Freunde, und ihm selbst geht die Augen auf dafür, daß die Menschen gut sind, wenn sie es nur sein dürfen.

Du hättest Prediger werden müssen, Justesen — Volkstreund. Man könnte dich geradezu abmalen als Familienvater und Wohltäter der Menschheit. Aber Beamter bist du, Schopschwerenot, nicht soviel wie das Schwarze unter dem Nagel — du Philanthrop.

Justesen erhob sich: Und doch könnte es sein, daß ich mehr von den Bränden weiß, als ihr, du und dein Assessor, jemals erfahrt. Ich bin nicht boshaft. Wenn du eine gemeinsame Arbeit haben willst, gut, ich bin bereit.

Frederiksen spitzte die Ohren. Du solltest mit der Sprache herausriden, lieber Freund, deshalb sind wir ja da.

Justesen knöpfte sich den Rock über der Brust zu, schob sein Glas fort und sagte: Ich habe einen humanen Vorgesetzten: sollen wir an der Geschichte hier zusammenarbeiten, dann wollen wir hier unten mit dabei sein. Ehre, dem Ehre gebührt. Ich will den Unfuh nicht haben, daß ihr die ganze Ehre für euch selbst holt, und der Gelschnabel von Assessor meinen braven Alten schiltaniert. Verstehst du, hier unten ist das Verhältnis zwischen Vorgesetzten und Personal gut, und ich respektiere den Alten.

Frederiksen hatte sich erhoben. Es ist gewiß besser, du läßt mich meine Sachen allein machen, Justesen. Wir arbeiten nie mit den lokalen Behörden zusammen. Das hält nur auf. Ich hätte es für möglich gehalten, vielleicht mit dir eine Ausnahme zu machen, um der alten Kameradschaft willen. Aber euer Bürgermeister ist ein Schafstopf, und soll der in die

Sache hineingezogen werden, dann ist es gewiß am besten, daß jeder für sich sorgt.

Justesen sah den andern mit guten und freundlichen Blicken an. Du wirst schon noch auf deine Art berühmt werden, mein Kerlchen. Dein Assessor wird schon noch einmal müde werden und sich in ein festes Amt zurückziehen, um populär und Kommandeur zweiten Grades zu werden. Vielleicht wird er als Staatsrat abgehn. Aber du — nach dir zeigen sie in den Zeitungen mit Fingern, und du mußt die Prügel auf dich nehmen, weil du der kleine Mann bist. Du solltest dich in acht nehmen, Frederiksen. Läßt du dich von Ole Madson irreführen, dann setzt du dich eben bestimmt in die Messeln, und dann wirst du niemals Ritter des Danebrog oder Rechnungsrat — und das willst du doch werden, du armes Nilpferd. Willst du dich aber in die Messeln setzen, dann sollst du es auch meinetwegen tun, solange du willst. Ich werde mir deinetwegen keine grauen Haare wachsen lassen. Und mit diesen Worten trank Justesen seinen Schnaps aus und bezahlte ihn selbst.

Der Assessor und Seydenitz kamen aus dem Speiseaal herein, wo sie ihre gewöhnliche Mahlzeit eingenommen hatten. Sie aßen zusammen im „Hofe“. Der Assessor à la carte, teuer und schlecht, Seydenitz billig und etwas schlechter. Aber es war die harte Notwendigkeit. Es gab nur einen Fleischtopf, alles andre waren Kneipen.

Ah, Frederiksen, sagte der Assessor, kommen Sie mit, wir wollen heute arbeiten.

(Fortsetzung folgt.)

verleht wurden
Birtshaus
vollstän-
ere Blich-
haus der
dagegen
korrektio
zugroßen
ngen lie-
darunter
iner Ka-
ß genug,
Bort ge-
henleben
nd Gär-
rde viel
ags war
s zurück-
des Kö-
ndustrie-
ergischen
den Vor-
tuttgart.
nicht er-
gewech-
tmeister
cht und
beamten
hren sich
nd Ge-
Gemein-
sei das
Unfall-
Aller-
Aherwer-
nd Rech-
en hüt-
Ständen
lust hat
vorfür-
Januar
von be-
gereich-
schäftigt
dern in
leitung,
schäfts-
ühnungs-
beitrag
em An-
wonach
tsdienst
te Ver-

noch manche Wünsche zu erfüllen sind. Uebernachtlokale in Güterschuppen sollen wegen der bei Feuersausbruch verbundenen Gefahr ganz beseitigt werden. Es wird auch gewünscht, daß die Verantwortung für Unregelmäßigkeiten, die aus Dampf- oder Warmwasserlauf von Maschinenteilen sich ergeben, auch vom Heizer getragen wird. Verlangt wird dann eine völlige Abschaffung der für Einsparung von Kohlen und Öl gewährten Prämien, da die Verhältnisse keine gerechte Zurechnung dieser Bezüge zulassen. Vorausgesetzt wird dabei, daß den Lokomotivführern aus der Abschaffung keine Einbuße erwächst. Die Versammlung konnte sich nicht entschließen, der Bitte der Elektromaschinisten in Staatsbetrieben um Aufnahme in den Lokomotivführerverband zu entsprechen, auch die Schaffung eines Unterstützungsfonds bei länger dauernder Krankheit wurde abgelehnt. Dagegen wurde der Vertrag mit der Heizervereinigung, der auf gemeinsames Vorgehen bei gleichen Interessen abzielt, angenommen. Beschlossen wurde, den nächsten Verbandstag in 2 Jahren in Tübingen abzuhalten. Zum 1. Verbandsvorsitzenden wurde wieder Daniel-Stein-Heinrich gewählt, auch im übrigen Ausschuß gab es keine Änderungen. — Von Interesse war die Vorführung eines neuen Apparates zur Feststellung der Signalstellung durch den Ingenieur Wandel-Cannstatt.

Generalmajor v. Ringler †.
Der älteste pensionierte Offizier der deutschen Armee, Generalmajor v. Ringler, ist in Stuttgart im 98. Lebensjahre gestorben. Ringler führte seinerzeit im deutsch-französischen Krieg das 2. Infanterieregiment, welches sich in der Schlacht bei Wörth besonders auszeichnete und verschiedene Offiziere verlor. Bis vor 2 Jahren erschien der alte Herr immer noch im Kreis der alten Festschutzkameraden bei ihrer Gedenkfeier für Villiers und Champigny.

Württ. Landes- und Jubiläumsschießen.
Heidenheim, 15. Juni. Seit 50 Jahren zum ersten Mal wieder wurde hier ein württ. Landesschießen, verbunden mit dem 50jährigen Jubiläum der hiesigen Schützengesellschaft abgehalten. Am Samstag abend war eine Ausschusssitzung des württ. Landesschießenvereins. Am Sonntag früh erfolgte die feierliche Einholung und Uebergabe des Bundesbanners und der Zug zur Schießstätte, wo alsbald das Jubiläumsschießen mit zahlreichem, darunter auch einigen vom König, der Königin und anderen Mitgliedern des königlichen Hauses gestifteten Preisen begann. Das Festbankett am Abend erfreute sich eines starken Besuchs und nahm einen glänzenden Verlauf.

10. Oberschwäb. Gauleserfest des Schwäb. Sängerbundes.

Vibach, 15. Juni. Zum Gauleserfest erschienen mehr als 30 auswärtige Gesangsvereine mit über 1400 Mitgliedern. Um 10 Uhr begannen in der Turnhalle die Einzelvorträge. Es nahmen teil: a) Niedere Stufe 15 Vereine, b) Schwierigere Stufe 9 Vereine und 1 Gastverein. Um 2 Uhr war allgemeiner Festzug durch die Straßen der Stadt zur Turnhalle. Der Liederkranz sang „Eifelwind“ als Begrüßungschor, worauf Stadtschultheiß Doll mit herzlichen Worten die Vertreter des Schwäb. Sängerbundes, den Oberschwäbischen Gau, die Sänger und Festteilnehmer begrüßte. Alsdann folgten verschiedene Chöre mit und ohne Orchesterbegleitung, die großen Beifall fanden, ebenso erfreuten die Vorträge von Konzertsänger K. Jentsch-Stuttgart. Professor Wörz-Tübingen überbrachte die Grüße des Schwäbischen Sängerbundes. Der Vorstand des letzteren, Rechtsanwalt List-Reutlingen, sandte telegraphisch seine

Glückwünsche. Das ganze Fest, bei dem sehr schöne Chöre zum Vortrag kamen, nahm einen guten und schönen Verlauf und befriedigte allgemein trotz des Nachmittags einsetzenden Regenwetters.

Aus Welt und Zeit. Eine Folge von Zabern.

Mit Genehmigung des Kaisers hat vom Herbst dieses Jahres ab die Einstellung sämtlicher elsass-lothringischer Rekruten wieder, wie vor 1903, außerhalb des Reichslandes zu erfolgen. — Damit ist wohl das wirksamste Mittel ergriffen worden, um den Beziehungen elsass-lothringischer Rekruten zu nationalistischen Kreisen der Bevölkerung vorzubeugen, aus denen das ganze Anheil von Zabern entstanden ist. Inns Reichsland kommen jetzt wieder nur Soldaten, denen die militärische Disziplin im altdeutschen Sinne im Blute steckt, und den Elsass-Lothringern ist eine treffliche Gelegenheit geboten, während ihrer Dienstzeit diesseit des Rheins Altdeutschland kennen zu lernen und das Bewußtsein ihrer Stammes- und Staatsgemeinschaft mit uns zu kräftigen.

Der Mordgeselle Florisch verhaftet.

Worms, 15. Juni. Der wegen Verbrechens des Nordes an dem Bäckermeister Bad und seiner Familie verhaftete Baderburische Florisch hat der Staatsanwaltschaft ein Geständnis abgelegt. Er gab zu, die vier Personen nacheinander erschlagen bzw. verletzt zu haben. Den Bäckermeister Bad trug er nach Verübung der Tat vom Backofen in das Schlafzimmer, worauf er mit der geraubten Kasse, in der sich 872 Mark befanden, flüchtete. Das Geld warf er unterwegs fort. In der von ihm bezeichneten Stelle wurde es auch wieder gefunden.

Russischer Militärlieger nach Deutschland verschlagen.

Altenstein, 15. Juni. Die „Altensteiner Zeitung“ meldet: Am Sonntag vormittag mußte ein russischer Militärlieger mit einem Passagier mit seinem Flugzeug bei Gingen im Kreise Lud eine Notlandung vornehmen. Es handelt sich um den russischen Leutnant Roman Soranski von der Fliegerstation Grodno, der mit einem Gefährten am Morgen in Grodno aufgestiegen war, um auf Befehl des Oberstkommandierenden von Wilna in Gemeinschaft mit 4 anderen Offizieren in Suwalki Schaulüge auszuführen. Leutnant Soranski, der zum erstenmal einen größeren Flug unternahm, verlor auf seinem Flug die Orientierung und kam so über die ostpreussische Grenze. Beim Ueberfliegen dieser wurde das russische Flugzeug von russischen Soldaten beschossen. Die Landung bei Gingen, das etwa 1 Kilometer von der russischen Grenze liegt, mußte infolge eines Motordefektes vorgenommen werden. Das Flugzeug wurde dabei leicht beschädigt. Die russischen Militärlieger wurden von den Behörden in Empfang genommen. Ihre Waffen gaben sie ab. Papiere führten sie nicht bei sich, abgesehen von einer russischen Landkarte. Die Flieger befinden sich im Gewahrsam der deutschen Behörden.

Wieder eine Fürstenzusammenkunft

Der Kaiser von Rußland und der König von Rumänien sind in Konstanza zusammengetroffen. In längeren Tischreden versicherten sich die beiden Monarchen ihrer und ihrer Länder gegenseitige Sympathie.

Sturm auf Durazzo.

Durazzo, 15. Juni. Seit 4 Uhr morgens tobt ununterbrochenes Gewehr- und Geschützfeuer. Der Fürst leitet die Verteidigung der Stadt. Die Angreifer kommen von Raftbul und Kawaja.

Rom, 15. Juni. Der italienische Gesandte in Durazzo telegraphierte heute vormittag 8 Uhr 30 Min., daß die Aufständischen um 4 Uhr morgens die Stadt an drei Stellen angegriffen haben. Gegen 6 Uhr morgens ist

Oberst Thomson gefallen. (Oberst Thomson ist der Führer der internationalen Gendarmerie, die in Albanien mit der Neuregelung der staatlichen Verhältnisse stationiert wurde.) Im ersten Augenblick glaubte man allgemein, die Stadt müsse in die Hände der Aufständischen fallen; seitdem aber hat die Lage sich gebessert, und man hofft, die Stadt halten zu können. — Während die albanische Regierung bis gestern abend daran festhielt, die Aufständischen seien im Begriff, sich zu zerstreuen, griffen sie heute morgen um 4 Uhr die Stadt von drei verschiedenen Punkten an. Oberst Thomson stellte sich an die Spitze der Verteidiger, wurde verwundet und starb um 6 Uhr früh. Zahlreiche Verluste auf beiden Seiten sind in dem Kampfe, der noch immer andauert, zu verzeichnen. Die Stadt ist in größter Gefahr, und man fürchtet von Augenblick zu Augenblick, daß die Aufständischen eindringen werden. Oesterreichisch-ungarische und italienische Marinesoldaten sind gelandet, beschränken sich aber auf die Verteidigung des fürstlichen Palastes und der Gesandtschaften. Es ist noch nicht bekannt, welche Entschlüsse der Fürst gefaßt hat.

Kulm, 15. Juni. In Großezyste brannte am Samstag die katholische Kirche, eine der ältesten im Kulmer Land, vollständig nieder. Es hatte sich im Turm ein Bienenschwarm angesetzt, den der Organist austräuchern wollte. Dabei fing das Gebälk Feuer. Außer der Kirche wurden noch die Wirtschaftsgebäude des Pfarrgehöftes ein Raub der Flammen. Der Organist starb vor Aufregung kurze Zeit darauf.

Landwirtschaft und Märkte.

Neuenburg, 13. Juni. Dem heutigen Schweinemarkt waren 36 Stück Milchschweine zugeführt. Für das Paar wurden 34—38 M bezahlt.

Stuttgart, 15. Juni. Landesproduktionsbörse. Die anhaltend günstigen Ernteberichte von Amerika wirkten weiter verflauend auf den Getreidemarkt. Die Angebote aus diesem Lande waren besonders für spätere Monate billiger. Das schlechte Wetter in Deutschland, das für den Saatenstand sehr nachteilig ist, blieb ohne Einfluß. Auf heutiger Börse war wenig Geschäft. Es wurden nur kleinere Posten effektive Weizen und Mais umgesetzt. Wir notieren:

Weizen württ.	20.50 bis 21.50 M
frant.	20.50 " 21.50 "
bayr.	21.— " 22.— "
Alfa	23.— " 23.75 "
Saxonsta	23.50 " 24.— "
Azima	23.— " 24.— "
Australier	24.25 " 24.50 "
Kansas II	23.75 " 24.— "
Manitoba	24.25 " 24.50 "
Dinkel nominell	14.— " 15.— "
Kernen	20.50 " 21.50 "
Futtergerste	15.25 " 15.50 "
Hafer, württ.	18.— " 19.— "
Mais, Laplata	16.50 " 17.— "
Mehl mit Sad, Kaffe 1% Skonto.	(Württ. Marken)
Zafelgries	33.25 " 34.25 "
Mehl 0	33.25 " 34.25 "
1	32.25 " 32.75 "
2	31.25 " 31.75 "
3	29.75 " 30.75 "
4	26.25 " 27.25 " (netto Kaffe)
Kleie	10.— " 10.50 " ohne Sad

Denkspruch.

Mensch, was du liebst, in das wirst du verwandelt werden:
Gott wirst du, liebst du Gott, und Erde, liebst du Erden.
Angelus Silejius.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.
Druck und Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei.

Amtliche und Privatangeigen.

R. Forstamt Hoffstett, Post Leinach.

Eichen-Berkauf

am Samstag, den 27. Juni, vorm. 11 Uhr, in Rehmühle aus Hut Agenbach, Rehmühle, Michelberg.
49 Eichenabschnitte mit Fm. I II, 9 III, 6 IV., 14 V., 2 VI. Kl.
Losverzeichnis versendet das Holzverkaufsbüro der R. Forstdirektion Stuttgart unentgeltlich, nummernweise Registerauszüge das Forstamt zu 40 Pfg.

R. Forstamt Hoffstett.

Beigholz-Berkauf

im schriftlichen Aufstreich,
am Samstag, den 27. Juni, vormittags 10 Uhr in Rehmühle aus Hut Agenbach, Rehmühle, Michelberg.
Km. eichen 2 Ausschuß; buchen 3 Prügel, 15 Ausschuß;
Nadelh: 6 Prügel, 480 Ausschuß u. Anbruch.
Die Submissionsbedingungen sind in den Losverzeichnissen enthalten, welche das Holzverkaufsbüro der R. Forstdirektion Stuttgart unentgeltlich versendet.

Unterreichenbach.

Deffentliche Versteigerung.

Gegen einen säumigen Käufer versteigere ich gem. § 373 d. H.-G.-B. am Donnerstag, den 18. ds., nachmittags 1 Uhr:
4400 Stück gute Latten à 4,5 m lang, 4400 Stück Ablatten à 4,5 m lg., 20000 Ipd. m Stumpenlatten 2,25—4 m lg., 1200 qm 1" Stumpenbretter 1—2,90 m lg.
Zusammenkunft beim „Hirsch".
Ohngemach,
Gerichtsvollz. b. R. Amtsgericht Calw.

Mädchen-Gesuch!

Zum sofortigen Eintritt ein jüngeres Mädchen für Küche und Haushalt bei gutem Lohn und guter Behandlung gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Mädchen-Gesuch.

Auf 1. Juli zur Anshilfe oder für dauernd wird ein gesundes, braves Mädchen, womöglich nicht unter 18 Jahren, gesucht für Küche und Haushalt. Gelegenheit, das Kochen zu erlernen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Hirzau.

Mädchen

Ein fleißiges, anständiges wird für sofort oder 1. Juli gesucht. Bilharz z. Köpfe.

Bäcker

kann sofort eintreten. Wilhelm Labadie, Hirzau.

Chauffeur

kann sich bei uns ausbilden. Beruf gleich. Eintritt sofort oder später. Automobil-Gesellschaft Merseburg a. S., Schließfach 19.

KNORR
Knorr-Hafermehl, das altbewährte Nahrungsmittel für Kinder.
Knorr-Haferflocken, beste kräftigende Nahrung für Magen schwache und Blutarme.

Calw, den 16. Juni 1914.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe, unvergeßliche Schwester und Tante

Fräulein Heinricke Kappler

heute früh 2 Uhr im Alter von 86 Jahren zur Ruhe des Volkes Gottes eingegangen ist.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

die Schwester: Luise Veil Wwe., zur Zeit in Calw.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

Für Kondolenzbesuche und Blumen Spenden wird im Sinne der Entschlafenen herzlich gedankt.

Trauerdrucksachen liefert billig u. schnell die Druckerei ds. Bl.

Breitenberg.

Pferd-Verkauf.

Der Unterzeichnete setzt einen 3 jährigen Schwarzbraun-Wallach,



gut eingefahren, 1 und 2 spännig, (Herr und Bauer) unter jed. Garantie dem Verkauf aus. (Flottes Pferd für Chaisenfuhwerke.) Jakob Greule, Milchfuhrmann.

Frühlingsfest 1914 Pforzheim

Sonntag, 21. Juni und Montag, 22. Juni.

Veranstaltet vom Allgemeinen Spiel- und Sportverein und dem Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs. Fackelzug, Tagwache, Promenadekoncert, Festzug, turnerische und sportliche Vorführungen, Olympia-Prüfungskämpfe usw.

Näheres in dem am Mittwoch erscheinenden Programm (20 Pfg.).

Medizinische Seifen, Toiletten-Seifen, Haarpflege-mittel, Hautpflege-mittel

in bestbewährten Fabrikaten vorrätig: Neue Apotheke

Ich habe am 25. März 1914 in der Wirtschaft zum „Hirsch“ in Neubulach den Metzger Chr. Volz in Oberhangstett dadurch beleidigt, daß ich ihm den Vorwurf machte er habe 15 Mark gestohlen. Ich nehme diese Beleidigung als unwahr mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück. Fr. Koller, Metzger, Neubulach.

Sie wollen eine sauber ausgeführte **Druckarbeit**

dann bestellen Sie solche in der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei Calw

Ho-möop. **Krampfhusten-Tropfen**, die bekannten Dr. Hölzle'schen (Bestandteile Gu. Op. Ipec. Mast D. je 2,5) enthält. à Mk. 1.— in den Apotheken in Calw und Liebenzell.

Rino-Salbe

wird angewendet bei Beinleiden, bösen Fingern, Hautleiden, Verletzungen, Bartflechten, Flechten, alten Wunden usw. Dose à M. 1.15 u. 2.25 in allen Apotheken. Originalpackung ges. gesch. Rich. Schubert & Co., G.m.b.H. Weinböhlen-Dresden. Man verlange ausdrückl. „Rino“

Wegen Aufgabe der Zucht verkaufe **4 Ziegen**, eine mit Jungen, ferner eine junge Ziege, sowie **7 Hühner**. Adolf Binder, Stammheim.

Bad Liebenzell. Wegen Geschäftsüberhäufung sehe ich mich veranlaßt, meinen in den besten Kreisen bekannten, vorzüglich frequentierten **Gasthof zur Sonne** mit gutgehender **Bäckerei** zu verkaufen. Strebsamen jungen Leuten, welche über ein Barvermögen von 15—20000 Mk. verfügen, ist hier Gelegenheit geboten, eine prima Existenz zu gründen. Näheres erteilt der Bestzer: Karl Hartmann.



Photo-Artikel

in grösster Auswahl, „Photogr. Apparate“ zu Fabrikpreisen, empfiehlt C. FUCHS, Photograph, CALW, Telefon 87. Marktplatz 42.

Den Grasertrag von 3 1/4 Morgen Wiese auf dem Windhof hat zu verkaufen Jakob Böhner, Bauer, Speßhardt.

Spratt's Kückenfutter Geflügelfutter Hundekuchen ist in Säckchen von 5 Pfund à M. 1.40 zu haben bei R. Hauber.

Zu vermieten in Bad Liebenzell, in schön. ruhiger Lage, reizend. Landhaus mit 5 Zimmer, Bad, 2 Kammern, Garten etc. (evtl. teilw. möbl.). Näher. unter R 4733 durch Haasenstein und Vogler, A.-G. Stuttgart.

Größeres Zimmer mit Holzplatz hat bis 1. Juli oder später zu vermieten. J. Schneider, Küfermeister.

Zimmer mit Küche und Holzplatz zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine schöne **4 Zimmer-Wohnung** mit Küche und sonstigem Zubehör, jedoch ohne Keller, hat bis 1. Okt. oder früher zu vermieten. Näheres Conditor Reir,

Eine 3 Zimmer-Wohnung, parterre, ist auf 1. Okt. zu vermieten. Badstraße 375.

Wohnung z. vermieten. Eine schöne 4zimmrige Wohnung, mit allem Zubehör, ist bis 1. Okt. in schöner Lage der Stadt zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schöne sommerliche **2 Zimmer-Wohnung** mit allem Zubehör, sowie ein schönes, großes, heizbares **Zimmer** hat auf 1. Oktober zu vermieten. Wilh. Heugle, Bischoffstr. 483. Kann auch zusammen vermietet werden.

2 schöne, sommerliche **4-Zimmer-Wohnungen** (eine mit Garten, die andere mit Bad) sind zu vermieten. Näheres bei Ernst Kirchherr.

2zimmrige Wohnung mit Zubehör, Glasabschluß und Gas hat auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

Rübsamen feste große Futter-Rüben erzeugend, Aussaat Mitte Juni. Geschw. Deutsche.

Fertige Divans u. Sofa preiswert zu verkaufen J. Sauter U. Haußers Nachf. Sattler u. Tapezier.

Ludwigsburger Heilbad bei Hoheneck, Verkehr der Ludwigsburger Oberleitungsbahn zwisch. Bahnh. u. Bad. Kurzeit: 1. Mai bis Oktober.

Rein natürliche Kochsalzquelle mit Jod-, Brom- u. Kohlensäuregehalt. Aerzl. beob. Heilerfolge bei Krankheiten des Magen-Darmkanals, Zuckerkrankheit, Leber- und Gallensteinleiden, Herzkrankheiten, Gicht, Rheumatismus Ischias u. and. entzündl. Erscheinungen der Nerven, bei Katarrhen der versch. Schleimhäute. Bäder- u. Trinkkuren, Wasserversand. Abgez. Bäder in der Saison 1913 35000. Idyll. staubfr. Lage am Neckar. Billige Wohnung u. Verpf. Näh. durch die städtische Heilbadverwaltung Telefon 136, für Bad 422.

Aussteuer-Artikel

in reicher Auswahl. **Anfertigung von Betten** in allen Preislagen.

Bettfedern und Flaum, Jacquard-Bettdecken

empfehlen **Franz Schoenlen, Calw.**

Obere Marktstrasse 36. Telefon 40.